

ENERGIE

Geschönte Zahlen?

Vier große Verbände der Elektrizitäts- und Gasversorger wollen die künftigen Preiskontrollen der Bundesnetzagentur offenbar gezielt aushebeln. Wie aus internen Papieren der Branche hervorgeht, haben die vier Verbände die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Wibera damit beauftragt, für ihre Mitgliedsunternehmen einen sogenannten Regulierungsdatenpool einzurichten. In der für die teilnehmenden Versorgungsunternehmen zugänglichen Datenbank sollen demnächst alle Preise, Kosten und sonstigen Kalkulationsdaten gespeichert werden, die von den jeweiligen Firmen auch der Bundesnetzagentur zusammen mit den Genehmigungsanträgen für Strom- und Gaspreise vorgelegt werden müssen.

Mit den so erhobenen Daten sollen die Firmen in die Lage versetzt werden, ihre Zahlen einer „Plausibilitätsüberprüfung“ zu unterziehen und mögliche Vorwürfe seitens der Behörde frühzeitig zu „entkräften“. Was harmlos klingt, könnte für die Verbraucher in der Praxis weitreichende Folgen haben.

Die Bundesnetzagentur will die exorbitant hohen Durchleitungspreise für Strom und Gas senken, indem sie die Kosten und Preise der mehr als 900 Marktteilnehmer vergleicht und besonders teure Unternehmen zwingt, sich an billigere Anbieter anzupassen. Sollte die Behörde jedoch nur gefilterte Daten der



HANS-GÜNTHER OED

Branche erhalten, dürfte dieser Versuch ins Leere laufen. Aufgeschreckte Verbraucher haben den Fall deshalb in den vergangenen Tagen an das Bundeskartellamt weitergeleitet. Dort soll nun geprüft werden, ob es sich um eine kartellrechtlich unzulässige Absprache handeln könnte. „Die Einrichtung des Datenpools“, heißt es dagegen beim Verband der Elektrizitätswirtschaft, sei ein „ganz normaler Vorgang, der in vielen anderen Branchen vollkommen üblich ist“.



Siemens-Schienenfahrzeugproduktion (in Krefeld)

STEFAN BONESS / IPON

SIEMENS

Das Zittern geht weiter

Beim Münchner Siemens-Konzern drohen womöglich nach dem vergangenen Woche verkündeten Sparprogramm für mehrere Bereiche schon bald weitere empfindliche Einschnitte. Gleich in drei weiteren Sparten ist die Geschäftsentwicklung unbefriedigend, sie sind von den angepeilten Renditevorgaben des neuen Konzernchefs Klaus Kleinfeld noch immer deutlich entfernt: die Verkehrstechnik (TS), die Gebäudetechnik (SBT) und der Industriedienstleistungsabnehmer (I&S). Der Siemens-Vorstand hatte seinen operativen Einheiten bereits unter Kleinfelds Vorgänger Heinrich von Pierer, der heute den Aufsichtsrat führt, strenge Gewinnziele gesetzt, besonders notleidenden Sparten aber immer wieder Aufschub gewährt. Da Pierers Nachfolger sich selbst und seinen Kollegen jedoch bereits kurz nach seinem Amtsantritt im Januar ein Ultimatum bis zum Früh-



Kleinfeld

FRANK LEONHARDT / DPA

jahr 2007 gesetzt hat, bleibt den Vorständen der verbliebenen Problemfelder nur noch wenig Zeit, die geforderten

Gewinnmargen von bis zu neun Prozent zu erreichen. Im heißumkämpften Geschäft mit Sicherheits- oder Brandschutzanlagen für Zweckbauten wie Büros oder Krankenhäuser machen den Siemens-Managern unter anderem ausländische Wettbewerber wie der US-Riese Honeywell zu

schaffen. Die Verkehrstechniksparte wiederum leidet darunter, dass immer wieder Aufträge angenommen wurden, die ihre Kosten nicht deckten und zu spät oder mangelhaft ausgeliefert wurden. Sollte es TS-Bereichschef Hans Schabert in den kommenden knapp anderthalb Jahren nicht gelingen, die Probleme in den Griff zu bekommen, müssen nicht nur die Beschäftigten, sondern wohl auch er selbst und seine Kollegen um ihre Jobs zittern.

KOSMETIK

Fruchtige Varianten

Noch nie haben die global agierenden Kosmetikkonzerne so viel Schminkprodukte auf den Markt gebracht wie im vergangenen Jahr. Aus einer Studie der Mintel GNPD (Global New Products Database) geht hervor, dass im Jahr 2004 mehr als 20.500 neue „Farbkosmetikprodukte“ in die Drogerien und Parfümerien der Welt drängten, darunter allein 8.500 neue Lippenstifte. Erwartungsgemäß war in Nordamerika – vor allem in den USA – die größte Einführungswelle zu beobachten. Hier kamen mit 53 Prozent mehr als die Hälfte aller neueingeführten Produkte in die Läden. Auch die Asiatinnen gehen zunehmend dazu über, Gesichter, Fuß- und Fingernägel zu überpinseln. Mit 22 Prozent aller Neuerscheinungen belegt der Asien-Pazifik-Raum Platz drei hinter Europa. Trendprodukt Nummer eins bei all diesen Schönheitsartikeln: parfümierter Nagellack in „süßen, fruchtigen und anderen Lebensmittel-Duftvarianten“.



BILDERBOX.COM